GLOSSAR

A

AUSWEISKONTROLLE
Für Trans*personen kann eine Ausweiskontrolle sehr unangenehm sein, wenn z.B. das äußere Erscheinungsbild nicht mit dem Bild, dem Namen oder mit dem Geschlechtseintrag im Ausweis übereinstimmt, weil die Vornamens- und Personenstandsänderung noch nicht erfolgt ist.

B

BEWERBUNG
Für Trans*personen kann eine Bewerbung schwierig sein, wenn z.B. auf den Zeugnissen noch der Geburtsname steht.
Auch Zeugnisse müssen nach der Vornamens- und Personensatandänderung mit dem „neuen“ Namen ausgestellt werden. Das ist oft sehr langwierig.

BH
Büstenhalter halten auch Silikonbrüste dort, wo sie hin sollen (z.B. bei Trans*frauen).

BINDER
Binder sind sehr feste und enge „Unterhemden“, die dafür sorgen, dass bei Trans* die Brüste nicht zu sehen sind. Das Gewebe wird flach gedrückt, was auf Dauer Probleme verursachen kann. Auch Rückenschmerzen sind nicht selten.

C

COMING-OUT
Es wird zwischen Innerem Coming-Out und äußerem Coming-Out unterschieden.
Inneres Coming-Out: die Person wird sich selbst darüber bewußt, dass sie trans* ist.
Äußeres Coming-Out: die Person spricht mit einer anderen Person über ihr Trans*-sein (auch Lesben, Schwule, Bisexuelle und auch Inter* erleben ein Coming-Out).

CIS
Unter cis (lat.: diesseits) wird die Übereinstimmung von Geschlechtsidentität und dem Geschlecht, das bei der Geburt zugewiesen wurde, verstanden (Gegenteil von trans lat.: jenseits).

D

DEAD-NAME
Mit Dead-Name ist der Geburtsname gemeint, der mit dem bei der Geburt zugewiesenem Geschlecht in Verbindung steht. Der Dead-Name wird häufig verschwiegen, da er zu einem „anderen Leben“ gehört. Das (absichtliche) Benutzen des Dead-Names wird oft als starke Verletzung empfunden.

E

ERGÄNZUNGSAUSWEIS
Häufig werden im Alltag Papiere benötigt, die eine Person eindeutig ausweisen (Ämter, Banken, Versicherungen, Krankenhäuser, Flughafen, Verkehrskontrolle, Urlaub im Ausland, Schulen / Universitäten / Arbeitsplatz, Post, usw.).

Bei Trans*personen kann es oft vorkommen, dass die Personalpapiere nicht mit der eigenen geschlechtlichen Verortung und ggf. auch nicht mit dem Erscheinungsbild überein stimmen, solange die Vornamens- und Personenstandsänderung noch nicht erreicht ist. Das kann zu sehr unangenehmen, belastenden und auch erniedrigenden Fragen oder sogar gefährlichen Situationen führen.

Der vom dgti e.V. (Deutsche Gesellschaft für Transidentität und Intersexualität e.V.) ausgestellte Ergänzungsausweis enthält alle selbstgewählten personenbezogenen Daten, sowie ein aktuelles Passfoto.

Der dgti e.V. ist lediglich die herausgebende Stelle dieses Ausweises. Dieser ist ein vom BMI (Bundesinnenministerium) akzeptiertes Dokument zur Verhinderung der Diskriminierung von Amtswegen und erhöht dabei auch die Sensibilisierung staatlicher Organe im Umgang mit Trans*personen.
Siehe www.dgti.org

EPILIEREN
Epilieren bedeutet, dass Körperhaare mit samt der Wurzel entfernt werden. Vor allem Trans*frauen epilieren ihre Körperbehaarung oder entscheiden sich ggf. auch für eine Laserbehandlung, die langfristig erfolgreich ist, aber bei starker Behaarung kostspielig sein kann.

F

FZM
FzM bedeutet Frau zu Mann also die Transition von Frau zu Mann.

G

GENDERFLUID
Als genderfluid bezeichnen sich häufig Personen, die sich nicht auf eins der vielen Geschlechter festlegen oder auch zwischen den Geschlechtern ihrer eigenen Gefühlslage entsprechend wechseln.

GESCHLECHTSAUSDRUCK
Der Geschlechtsausdruck beschreibt, wie eine Person ihre Geschlechtsidentität präsentiert, also wie ein Mensch sich kleidet, spricht, bewegt oder auch Makeup verwendet und so Geschlecht zum Ausdruck bringt.

GESCHLECHTSANGLEICHUNG
Geschlechtsangleichungen sind meist medizinische Maßnahmen, um den Körper der Geschlechtsidentität anzugleichen, z.B. Haarentfernung, Hormoneinnahme, Brustaufbau/-abnahme, Penoidaufbau, etc.

GUTACHTEN
Trans*personen müssen sowohl für ihre Vornamens- und Personenstandsänderung als auch für die Übernahme der Behandlungskosten durch die Krankenkasse psychologische Gutachten vorweisen. Sie können also nicht eigenständig über ihre Geschlechtsidentität bestimmen (Cispersonen müssen ihre Geschlechtsidentität nicht beweisen).

H

HAUTKLEBER
Hautkleber wird beispielsweise benötigt, um einen Bart dauerhaft im Gesicht zu befestigen.

HOSE
Die Hose wird nach wie vor als eher männliches Kleidungsstück wahrgenommen.

HYSTEK
Hystek ist die Abkürzung für Hysterektomie und meint die Entfernung der Gebärmutter (ganz oder teilweise).

K

KURZE HAARE
Die Haarlänge bzw. Frisur ist für viele trans*personen ein wichtiger Teil des Geschlechtsausdrucks. So stehen kurze Haare eher für Männer und lange Haare eher für Frauen.

L

LOGOPÄDIE
Logopädie = Sprecherziehung.
Mit logopädischen Maßnahmen kann die Stimmfarbe, Höhe und Melodie trainiert werden, um sie an die Geschlechtsidentität anzugleichen. Besonders wichtig für Trans*frauen, da die tiefe Stimme zur falschen Ansprache (als Mann) und unter Umständen zu einem ungewollten Coming-Out führen kann.

LANGE HAARE
(siehe kurze Haare) Lange Haare werden häufig als weiblich gelesen und können eine Facette des Geschlechtsausdrucks sein.

M

MZF
MzF bedeutet Mann zu Frau, also die Transition von Mann zu Frau.

MAKEUP
Mit Makeup können Trans*personen femininer aussehen, wenn sie z.B. Wimperntusche, Lippenstift und Nagellack benutzen. Mit Makeup kann auch der Bartschatten überschminkt werden.
Gleichzeitig kann mit Makeup auch ein männlicheres Gesicht erzeugt werden, indem die Hautporen und Augenbrauen gröber aussehen und ein Bartschatten geschminkt wird.

MASTEK
Mastek ist die Abkürzung für Mastektomie und bezeichnet die chirurgische Entfernung von Brustgewebe. Im Kontext Trans* wird Mastek im Sinne der Entfernung der weiblichen Brust benutzt.

MAMMOPLASTIK
Unter Mammoplastik wird die plastische Operation der weiblichen Brust verstanden. Im Kontext Trans* wird Mammoplastik meist in Verbindung mit dem Aufbau der weiblichen Brust benutzt.

N

NEOVAGINA
Mit Neovagina ist das operative Anlegen einer künstlichen Vagina gemeint.

NAGELLACK
Auch wenn es Männer gibt, die Nagellack benutzen (besonders in Subkulturen wird schwarzer Nagellack verwendet), wird Nagellack eher als weibliches Accessoire wahrgenommen.

NICHT-BINÄR
Als nicht-binär (auch non-binary oder NB) bezeichnen sich Menschen, die sich nicht als Mann oder Frau identifizieren, sondern als beides gleichzeitig, zwischen männlich und weiblich, außerhalb von männlich und weiblich oder als weder männlich noch weiblich.

O

ÖSTROGEN
Östrogen ist das weibliche Sexualhormon. Sowohl männliche als auch weibliche Sexualhormone kommen jeweils bei allen Geschlechtern, allerdings in unterschiedlicher Menge vor.
Infolge der Hormonbehandlung von Trans*frauen mit Östrogen kommt es zu einer weiblichen Fettverteilung, so dass sich der Körper innerhalb gewisser Grenzen (z.B. durch den Knochenbau) verweiblicht. Die Gesichtszüge werden insgesamt weiblicher, die Haut wird zarter und empfindlicher. Meist ist eine deutliche Verringerung der Körperbehaarung zu verzeichnen (leider nur in Einzellfällen auch auf den Bartwuchs bezogen). Das Brustwachstum wird angeregt. Auch der Muskelaufbau verringert sich. Die Stimmlage verändert sich durch die Behandlung mit Östrogen nicht.

OPERATION
(geschlechtsangleichende) Operation sind Operationen, die den Körper an die Geschlechtsidentität angleichen, wie z.B. Mastektomie, Hhysterektomie, Penoidaufbau, Neovagina.

P

PACKER
Ein Packer ist ein künstlicher Penis, der in die Unterwäsche gelegt wird, um den Eindruck eines biologischen Penis zu erwecken. Es gibt auch Packer bzw. medizinische Prothesen, die mit Hautkleber am Körper befestigt werden. Manche Packer können auch dazu dienen, im Stehen zu pinkeln und dann als STP (Stand to Pee) bezeichnet. Diese können auch die Zusatzfunktion „Play“ haben, bei denen ein hartes Silikon-Stäbchen in den Hohlraum, durch den auch gepinkelt werden kann, eingeführt wird, um so auch zu z.B. beim Sex zu penetrieren.

PERÜCKE
Mit einer Perücke können gewünschte Frisuren erreicht werden.
Häufig werden so lange, als weiblich markierte Haare erreicht.

PASSING
Passing bedeutet „durchgehen als“ - also die Frage, als welches Geschlecht eine Person „durchgeht“ bzw. in welchem Geschlecht eine Person wahrgenommen wird. Als gutes Passing wird verstanden, wenn eine Person, egal welches biologische Geschlecht sie hat, in ihrem Identitäts-Geschlecht wahrgenommen wird. Auch cis Personen haben also ein Passing.

PERSONENSTANDSÄNDERUNG
Der Personenstand ist die sich aus den Merkmalen des Familienrechts ergebende Stellung einer Person innerhalb der Rechtsordnung, einschließlich ihres Namens. Der Personenstand umfasst Daten über Geburt (u.a. Geschlecht), Eheschließung, Begründung einer Lebenspartnerschaft und Tod sowie damit in Verbindung stehende familien- und namensrechtliche Tatsachen.
Das Transsexuellengesetz (TSG) erlaubt die gemeinsame Änderung des Vornamens- und des Personenstands. Allerdings müssen hier zwei psychologische Gutachten beim Amtsgericht vorgelegt werden und ein:e Richter:in entscheidet dann über die Geschlechtsidentität der Person. Die Änderungen nimmt das Standesamt vor. Wichtig: wurde der Personenstand geändert, hat die Person das Recht darauf, dass alle Dokumente mit personenbezogenen Daten geändert werden – also auch Zeugnisse.

PENOIDAUFBAU
Beim Penoidaufbau handelt es sich um die Nachbildung eines Penis, der in einer mikrochirurgischen Operation aus Haut- und Unterhautgewebe, einschließlich Nerven und Blutgefäßen, aus eigenem Körpermaterial gebildet wird.
Ein natürlicher Schwellkörper kann bei dieser sehr aufwendige Operation allerdings nicht entstehen. Dieser wird zum Beispiel durch eine implantierte Luftpumpe ersetzt.

PSYCHOTHERAPEUT:IN
Voraussetzung für die Vornamens- und Personenstandänderung und auch die Kostenübernahme für Behandlungen und Operationen durch die Krankenkasse sind psychologische Gutachten. Trans*menschen müssen also eine (begleitende) Psychotherapie machen und sich von zwei Therapeut_innen begutachten lassen.

PHONOCHIRUGIE
Die Phonochirurgie ist ein medizinisches Spezialgebiet, das sich mit stimmverbessernden Operationen beschäftigt und wird auch in der Feminisierung der Stimme bei Trans*frauen eingesetzt.

ROCK
Der Rock wird nach wie vor als eher weibliches Kleidungsstück wahrgenommen – auch, wenn es neben dem Schottenrock, weitere Männerröcke gibt.

S

SILIKONBRÜSTE
Silikonbrüste sind, wie das Wort schon sagt, Brüste aus Silikon. Sie sind in unterschiedlichen Größen erhältlich und können von Trans* benutzt werden, um den Eindruck von biologischen Brüsten zu erwecken bzw. um eine feminine Silhouette zu unterstützen.

SCHWIMMBAD
In den meisten Fällen haben Menschen im Schwimmbad bis auf Badebekleidung (Männer Badehose oder -shorts, Frauen Badeanzug oder Bikini – da scheint es strenge Regeln zu geben) wenig an. Für Trans*männer wären in Badehose entweder die weiblichen Brüste oder aber die Narben einer Mastektomie sichtbar. Für Trans*frauen kann es ohne Brüste unangenehm sein und sie müssen zudem versuchen, ihr männliches Genital zu verstecken, damit es in der engen Kleidung nicht sichtbar ist. Schwimmen gehen ist für Trans*personen schwierig!

SCHUHGRÖSSE
Herren- und Damenschuhe gibt es meist nur in bestimmten Größen. So kann es für Trans*männer mit kleinen und für Trans*frauen mit großen Füßen schwierig sein, die passenden Schuhe zu finden.

STOPPELPASTE
Mit Stoppelpaste und Hautkleber kann ein Bart simuliert werden.

STEALTH
Stealth (engl.) = Heimlichkeit.
In Trans*zusammenhängen wird stealth benutzt, wenn eine Person niemandem sagt, dass sie trans* ist und (in) Stealth lebt.
Oft ist damit ein Neubeginn (Umzug in eine andere Stadt, neuer Job, neuer Freundeskreis etc.) verbunden.

T

TESTOSTERON
Testosteron ist das männliche Sexualhormon. Sowohl männliche als auch weibliche Sexualhormone kommen bei allen Geschlechtern, allerdings in unterschiedlicher Menge vor.
Infolge der Hormonbehandlung von Trans*männern mit Testosteron kommt es zu einer Vermännlichung des Körpers. Einige dieser Veränderungen sind irreversibel, wie z.B. der Stimmbruch oder das Ausbilden eines stärkeren Kiefers. Weitere Veränderungen: Aussetzen der Menstruation, vermehrte Körperbehaarung, das Körperfett verteilt sich um, Muskelmasse steigert sich, die Klitoris und die kleinen Schamlippen werden größer.

TUCKEN
Tucking (engl.) = verstauen.
In Trans*zusammenhängen ist tucken eine Technik, die vor allem trans*weibliche Personen nutzen, um die Beule, die Penis und Hoden in Kleidungen verursachen zu vermeiden – sie „verstauen“ also die Genitalien, damit sie von außen nicht sichtbar sind. Häufig ermöglicht tucken ein besseres Passing.

TOILETTE
Toiletten sind meistens in Männer- und Frauentoiletten unterteilt (in Zügen, Flugzeugen, zu Hause und auch WCs für Menschen mit Behinderung sind das in der Regel nicht!). Für Trans*menschen ist es häufig schwierig, die Toilette zu benutzen, die ihrer Geschlechtsidentität entsprechen würde. Vielleicht sehen sie für andere einfach nicht dementsprechend aus und andere fühlen sich deswegen unwohl oder sie müssen sich Kommentare anhören. Manche Trans*personen haben auch Angst vor Gewalt, wenn sie die Toilette ihrer eigentlichen Wahl benutzen würden.

U

UMKLEIDEKABINE (SIEHE TOILETTE)
Auch Umkleidekabinen sind meist für Männer und Frauen ausgeschildert. In Geschäften ist das noch zu umgehen, aber was ist im Sportverein oder im Schwimmbad? Viele Trans*menschen meiden deshalb solche Situationen und machen tatsächlich weniger Teamsport.

Z

ZEUGNIS
Zeugnisse müssen z.B. bei einer Bewerbung auf einen Ausbildungsplatz vorgelegt werden. Wenn der Name auf dem Zeugnis aber nicht zum Erscheinungsbild der Person passt, ist ein Outing notwendig. Dies ist häufig mit der Angst vor Ablehnung verbunden, also nicht so einfach für Trans*. In der Schule kann ab dem Zeitpunkt, an dem die Trans*identität fest steht, das Zeugnis mit dem Wunschnamen ausgestellt werden. Nach der Personenstandänderung haben Trans*menschen ein Recht darauf, dass auch der Name im Zeugnis geändert wird, bzw ein neues ausgestellt wird.